



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 05.11.2016 floatend Uhr | Rike Bartmann

## Pass auf dich auf

"Pass auf dich auf" - ich finde, das ist voll der Elternsatz. So nach dem Motto "mach keinen Scheiß und benimm dich, Kind!" Und dann murmelt man so "jaja". Und denkt sich: "Kann ich doch selber, musst Du mir nicht sagen, Mama!"

Aber jetzt hat meine Freundin Sarah das mal zu mir gesagt. Einfach so, abends, beim Tschüss sagen an der Tür. Wir haben Wein getrunken und lange gequatscht und dann nachher an der Tür sagt sie: "ey Rike, pass auf dich auf!"

Und diesmal hat mich das hat mich total berührt. Auf dem Weg nach Hause habe ich noch lange darüber nach gedacht: Da gibt's jemanden, dem ist es wichtig, dass es mir gut geht. Dem ich irgendwie am Herzen liege. Oh man, wie schön.

Schon verrückt: Eigentlich meinten meine Eltern das damals ja auch genauso: Im Grunde wollen Eltern ja immer, dass es ihren Kindern gut geht, denn sie lieben ihre Kinder. Und trotzdem klang das früher eher nach einem Aufpassersatz. Jetzt wo ich älter bin merke ich wohl erst, wie wichtig das ist, das mit dem "pass auf Dich auf". Denn wenn Dir das jemand sagt, dann weißt Du ja irgendwie schon, Du bist damit nicht allein, mit dem auf-dich-aufpassen.

Also: Ich sag jetzt nicht "passt auf Euch auf". Aber ich hoffe, ihr wisst, für wen ihr besonders wichtig seid

Rike Bartmann, Münster